Mehr Generationen Haus

Workshop

Intergenerative Leseprojekte in Mehrgenerationenhäusern



Dokumentation

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland

EUROPÄISCHE UNION

Mehr Generationen Haus

Inhalt

1.	Intergenerative Leseprojekte?	3
2.	Begrüßung durch Frau Gudrun Scheithauer	4
3.	Themen des Workshops	5
4.	Stiftung Lesen – Erfahrungen, Ziele und Motivation	6
5.	Praxisbeispiele aus den Mehrgenerationenhäusern	7
6.	Ausblick	11
6.1	**Entwicklungsperspektiven**	**11**
6.2	**Unterstützung und Information durch die Stiftung Lesen**	**14**
7.	Anhang	17
8.	Anlagen	18

Mehr Generationen Haus

1. Intergenerative Leseprojekte?

Intergenerativ - so nennt die **Stiftung Lesen**, was im Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser II als generationenübergreifend bezeichnet und gelebt wird. Über ein Drittel der 450 **Mehrgenerationenhäuser** bieten generationenübergreifende Leseprojekte an. Seniorinnen und Senioren lesen dabei Kindern oder auch Jugendlichen vor - und auch andersherum. Ganz nebenbei wird die Sprachkompetenz gefördert, der interkulturelle Austausch ermöglicht oder gemeinsam ‚Geschichte' erschlossen.

Lesen und Biografiearbeit

Das Projekt „„Losgehen. Ankommen" im Mehrgenerationenhaus Stadtteilzentrum Bochum-Dahlhausen IFAK e.V. greift Lebensentwürfe und -geschichten auf. Seniorinnen und Senioren haben gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern ihre Lebensgeschichten in einer Broschüre, einem Materialheft und einer Ausstellung festgehalten. Mit diesen Materialien werden Koffer befüllt, die in der kooperierenden Hugo- Schultz-Realschule in der Unterrichtsgestaltung für Schülerinnen und Schüler ab der 9. Klasse eingesetzt werden. Durch den regionalen Bezug wird die Lesemotivation der Schülerinnen und Schüler erhöht.

Mit großem Interesse beobachtet die **Stiftung Lesen**, dass sich vielfältige Leseprojekte in den Mehrgenerationenhäusern entwickelt haben und entwickeln. Aus diesem Grund sind ausgewählte Mehrgenerationenhäuser der Einladung des **Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend** und der Stiftung Lesen gefolgt. Gemeinsam wurde über Motivationen, bestehende Projekte, ihre Weiterentwicklung und Möglichkeiten der Zusammenarbeit gesprochen.

Mehr Generationen Haus

2. Begrüßung durch Frau Gudrun Scheithauer

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), Referatsleiterin für Grundsatzfragen der Engagementpolitik, Sorgende Gemeinschaften, Mehrgenerationenhäuser

Ob Große für Kleine vorlesen, sich Gleichgesinnte über ihre Begeisterung austauschen oder Jugendliche Ältere mit digitalen Medien zum Lesen motivieren - allen Ansätzen ist eines gemeinsam: Lesen bietet Gesprächsanlässe und bringt **Generationen** zusammen. Auch die Mehrgenerationenhäuser haben dieses Potenzial erkannt und fördern in vielfältigen generationenübergreifenden Angeboten und Projekten Lesebegeisterung vor Ort.

Die **Kooperation mit der Stiftung Lesen** kann eine wichtige Rolle spielen, um die Leseförderung in den Häuern vor Ort zu stärken: Die Stiftung Lesen unterstützt ihre Partner mit ihrem Know-How und ihren Trainings. Um bestehende Kooperationen auszuweiten oder Perspektiven für die Leseförderung vor Ort zu erörtern, hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gemeinsam mit der Stiftung Lesen zehn ausgewählte Mehrgenerationenhäuser zu einem Workshop eingeladen.

Im Zentrum des **Workshops** steht nicht die Entwicklung von neuen Angeboten, sondern vielmehr geht es darum, aus den bereits gemachten Erfahrungen zu lernen und zu überlegen, welche Perspektiven sich ergeben - auch für Mehrgenerationenhäuser, die nicht an dem Workshop teilgenommen haben.

Angebote im Bereich **Ältere für Jüngere** sind vielfach bereits gut etabliert. Angebote von **Jüngeren für Ältere** sowie an Demenz erkrankte Personen sind hingegen (noch) weniger weit verbreitet. Welche Angebotsformate hier möglich und sinnvoll sind, ist deshalb eine Frage, die der Workshop aufgreift. Zudem sollen Anregungen gewonnen werden, in welchen Bereichen die Stiftung Lesen noch besser unterstützen kann und welche Inhalte hier von Interesse sind.

Mehr Generationen Haus

3. Themen des Workshops

Der Workshop kombinierte Fachvorträge mit Kleingruppenarbeit und bot gleichzeitig Raum für einen Erfahrungsaustausch über innovative Angebotsformate. Folgende Themen wurden behandelt:

1. Fachlicher Input der **Stiftung Lesen** zu Erkenntnissen und Wirkung von Lesen im intergenerativen Kontext; Studienergebnisse der Stiftung Lesen zu ehrenamtlichem Vorlesen in Deutschland sowie Erfahrungen der Stiftung Lesen zu Leseprojekten von Jüngeren für Ältere.

   Die Präsentation „Stiftung Lesen: Generationen im Dialog" findet sich in der Anlage.

2. **Erfahrungsaustausch** über innovative generationenübergreifende Leseprojekte in Mehrgenerationenhäusern: anhand von Steckbriefen stellten die teilnehmenden Häuser ihre Ansätze, Angebote und Projekte vor.

   Die Steckbriefe finden sich in der Anlage.

3. Fachlicher Input der **Serviceagentur** und **wissenschaftlichen Begleitung** zu Erfolgsfaktoren von generationenübergreifenden Leseprojekten im Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser II, ergänzt durch weitere Praxisbeispiele.

   Die Präsentation „Orte für generationenübergreifende Leseprojekte" findet sich in der Anlage.

4. Gemeinsame Erarbeitung und Diskussion von **Entwicklungsperspektiven** und **Kooperationsmöglichkeiten** mit der Stiftung Lesen im Bereich generationenübergreifende Leseprojekte.

Die vorliegende Dokumentation greift zentrale Punkte des Workshops auf. Zunächst wird ein Einblick in Erfahrungen, Ziele und Motivation der Stiftung Lesen gegeben. Anschließend werden ausgewählte Praxisbeispiele aus den Mehrgenerationenhäusern vorgestellt. Zum Abschluss wird ein Blick auf Entwicklungsperspektiven einerseits sowie Unterstützungsmöglichkeiten durch die Stiftung Lesen andererseits geworfen.

Mehr Generationen Haus

4. Stiftung Lesen – Erfahrungen, Ziele und Motivation

Lesen ist für die **Stiftung Lesen** mehr als ‚nur' Lese- und Sprachförderung. Lesen und der Austausch über Gelesenes ermöglicht und verbindet positive emotionale, soziale und intergenerative Erfahrungen. Unabhängig von Form und Inhalt des Gelesenen liegt es der Stiftung am Herzen, bei möglichst vielen Menschen eine **Lesebegeisterung** zu wecken, zu intensivieren oder aufrechtzuerhalten.

Die Stiftung Lesen beobachtet, dass derzeit ein **Umbruch** stattfindet: von klassischen Leseprojekten, „Erwachsene lesen Kindern vor", hin zu neuen innovativen und auch zielgruppenspezifischen Formen. Zwar wird Kindern nach wie vor am häufigsten vorgelesen, jedoch gewinnen Formate wie „Vorlesen für Seniorinnen und Senioren", „Jüngere für Ältere", „Vorlesen für Jungen" und „Vorlesen für Menschen mit beginnender Demenz" zunehmend an Bedeutung. Da es sich hier um Zielgruppen und Ansätze handelt, die sich auch in den Mehrgenerationenhäusern wiederfinden, ist die Stiftung Lesen gespannt darauf, wie die Mehrgenerationenhäuser diese Entwicklungen einschätzen, welche Erfahrungen sie schon gesammelt haben und welche Potenziale sie in solchen Ansätzen erkennen.

Im früheren **Projekt Vorleseclub** - jetzt das **Netzwerk Vorlesen** - der Stiftung Lesen, arbeitet die Stiftung mit 18 Mehrgenerationenhäusern zusammen und hat so einen Einblick in die in den Häusern gelebte Praxis intergenerativer Leseprojekte gewinnen können. Derzeit arbeitet die Stiftung Lesen daran, ihre **Unterstützungsleistungen für Leseprojekte** weiter auszubauen und einer größeren Anzahl an Akteuren aus der Praxis zugänglich zu machen. So freut sich die Stiftung Lesen auf einen intensiven Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern der Mehrgenerationenhäuser, um zu schauen, wie sie ihre Unterstützung bedarfsgerecht weiterentwickeln kann. Zugleich ist es von großem Interesse zu erfahren, welche **Potenziale** sich aus den Erfahrungen vor Ort ergeben, in welche Richtung sich Leseprojekte derzeit entwickeln und welche Unterstützungsbedarfe konkret vor Ort bestehen, um das Thema weiter zu treiben.

Mehr Generationen Haus

5. Praxisbeispiele aus den Mehrgenerationenhäusern

Die von den eingeladenen Mehrgenerationenhäusern vorgestellten innovativen Angebote verdeutlichen den vielfältigen Erfahrungsschatz und die sehr unterschiedlichen Ansätze generationenübergreifender Leseprojekte. Die **Bandbreite** reicht von Lesepaten-/ Mentoringprojekten über Lesetreffs und -veranstaltungen, Vorleseprojekten und -reihen, offenen und geschlossenen Lese- und Literaturcafés bis hin zur Unterhaltung von Bibliotheken. Die Bandbreite der Leseförderung in den Mehrgenerationenhäusern wird auch dadurch deutlich, dass sich die im Selbstmonitoring angegebenen Angebote und Projekte in drei der vier Handlungsschwerpunkten finden: Alter und Pflege, Integration und Bildung und Freiwilliges Engagement. So ist es nur folgerichtig, dass sich die vorgestellten Projekte und Angebote an alle Lebensalter richten – und häufig einen **generationenübergreifenden Ansatz** verfolgen.

Alt für Jung

- Das **Mehrgenerationenhaus Bitterfeld-Wolfen** legt seinen Fokus mit dem Lesepaten-Projekt **„LeseWölfe“** eher auf die klassische Form des Vorlesens. Frauen - meist im Alter von 63-67 - lesen Kindern im Mehrgenerationenhaus, in Kindergärten, Büchereien, Schulen und auch Pflegeeinrichtungen vor. Im **Literaturcafé** engagieren sich die Lesenden auch im Rahmen von Veranstaltungsreihen mit Schriftstellerinnen und Schriftstellern aus der Region und richten Geschichten- und Gedichtwettbewerbe aus.
- Das **Mehrgenerationenhaus Horneburg** sieht einen Schwerpunkt seiner Arbeit in **Lesestart-Veranstaltungen** für Kleinkinder von sieben Monaten bis drei Jahren. Diese werden 14-tägig in einer Bücherei zusammen mit dem sogenannten Storchengruß, eine Neugeborenen-Betreuung und Mütterberatung des Mehrgenerationenhauses, angeboten. Neugeborene bekommen zudem eine **Lesestarttasche** mit Buch und Informationen zur Lesestart-Förderung. Etwas ältere Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren können zudem an einer **Vorlesestunde** oder auch **Bilderbuchkino** teilnehmen.

Mehr Generationen Haus

- Das **Lesepaten-Projekt** des **Mehrgenerationenhauses Pforzheim** richtet sich an eine spezielle Zielgruppe: Kinder und Jugendliche, die erst seit kurzem in Deutschland sind und entweder kein Deutsch oder nur wenig Deutsch sprechen können. Die ehrenamtlich tätigen Erwachsenen und Seniorinnen und Senioren helfen den jungen Menschen bei der **Integration** in die deutsche Gesellschaft.
- Auch das **Mehrgenerationenhaus Landsberg am Lech** legt den Fokus auf Kinder mit **Migrationshintergrund** und Kinder aus bildungsfernen Familien im Alter von sechs bis 11 Jahren. Rund 70 aktive Seniorinnen und Senioren übernehmen Lesepatenschaften und betreuen einzelne Kinder oder Gruppen.
- Das **Mehrgenerationenhaus Roßleben** bietet mit den **„Leseomas“** im Alter zwischen 50 und 70 Jahren ein spezielles Vorleseprogramm für **Vorschulkinder** in Kitas an. Mit dem Leseprojekt **„Bibliothek - Auf dem Weg zur Leseratte“** richtet sich das Angebot zudem an **benachteiligte Kinder**. Die Kinder werden einmal wöchentlich von einer Betreuerin oder einem Betreuer in die örtliche Bibliothek begleitet und eingeführt.

Jung für Alt

- Das **Mehrgenerationenhaus Dülmen** schlägt eine andere Richtung ein. Hier lesen jüngere und ältere Schülerinnen und Schüler aus Gymnasien in Kooperation mit dem Familienzentrum der Stadt Dülmen älteren Menschen in **Altenheimen** vor. Die Nachhaltigkeit dieses Projektes wird durch professionelle Begleitung gesichert, zudem erhalten die Schülerinnen und Schüler spezielle **Vorlesepaten-Schulungen**.
- Das **Mehrgenerationenhaus Koblenz** bietet mit dem Projekt **„Lese- und Ohrwurm – Vorlesen und Zuhören“** einen **Lesepatenservice** für Kindergärten, Grundschulen und Seniorenheime. In Zusammenarbeit mit dem Mehrgenerationenhaus werden Lesepatinnen und Lesepaten jeden Alters geschult, die ihren Einsatzort selber auswählen dürfen. Ein Koordinator ist zuständig für den Netzwerkaufbau, die Koordination der Angebote vor Ort und die Netzwerkpflege.

Es zeigt sich: Leseprojekte sind für alle Generationen interessant und bieten die Möglichkeit, den Austausch zwischen den Generationen zu fördern. Vor allem die Altersgruppe der **Kinder und Jugendlichen** ist im Bereich der Leseförderung von besonderer Bedeutung – aber nicht immer einfach zu erreichen oder zu motivieren. Deshalb verfolgen die Mehrgenerationenhäuser hier besondere Angebote und Projekte, die Leseförderung mit neuen Medien oder auch speziellen pädagogischen Ansätzen kombinieren.

Lesen und andere Medien

- Das **Mehrgenerationenhaus Haus Buuck in Rüthen** kooperiert mit dem Jugendtreff vor Ort für das gemeinsame Zeitungsprojekt **„TreffZeitung“**. Da die Jugendlichen eine größere Hemmschwelle vor dem Erzählen und Schreiben haben, arbeiten die Jugendlichen mit einer **Videokamera** und halten auf diese Weise ihre Gedanken und Ideen fest und interviewen verschiedene Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner. Die Interviews werden danach abgetippt, zusammengefasst und bearbeitet. In der nun zweiten Ausgabe sollen v.a. ältere Menschen interviewt und die Erzählungen und Geschichten anschließend reflektiert werden. Es werden auch Comic- und Foto-Workshops durchgeführt. Zudem bietet das Haus mit dem **„kleinen Leseclub“** auch ein Angebot für Kinder von fünf bis acht Jahren.
- Das **Mehrgenerationenhaus MIKADO in Frankfurt/Oder** setzt auf **digitale Medien**, um Kinder für das Lesen zu begeistern. Im Rahmen des Projektes **„Lesen macht stark: Lesen und digitale Medien“** werden z.B. Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren mit dem Teilprojekt „**Pippilothek - Eine Bibliothek wirkt Wunder**“ an das Thema Bibliothek und Bücher herangeführt und erfahren mit Hilfe von digitalen Medien (TING-Stifte) den Umgang mit Büchern. Kinder von neun bis 12 Jahren, meist aus sozial schwächeren Familien können im Teilprojekt **„Fotostory 2.0 - Fotografiere deine Geschichte“** selbst erdachte Geschichten oder Erzählungen mit **Tablets-PC´s** umsetzen.
- Das **Mehrgenerationenhaus Leipzig** Haus Steinstraße e.V. verfolgt einen alternativen Ansatz. Im Mittelpunkt steht ein Denk-Raum: ein Raum, in dem alles diskutiert und gesagt werden kann. Durch gemeinsame Denkanstöße sollen die Kinder und Jugendlichen im Alter von sechs

bis 18 Jahren den Zugang zum Lesen finden. Sie schreiben, illustrieren und gestalten ihre Werke selbst. Durch den hauseigenen **„Bleilaus Verlag“** können die Buch- und Kunstprojekte veröffentlicht werden. Mit dem **„Podium jüngster Autoren“** auf der Leipziger Buchmesse wurde auf der Veranstaltung ein intergenerativer Treffpunkt umgesetzt.

Die Beispiele zeigen: der Phantasie der Mehrgenerationenhäuser sind im Bereich der Leseförderung und der generationenübergreifenden Leseprojekte keine Grenzen gesetzt. Die Angebote und Projekte greifen die Bedarfe und Bedürfnisse verschiedener Ziel- und Altersgruppen auf und fördern Lesen passgenau. Oft verknüpfen die Häuser ihre Angebote und Projekte mit anderen Schwerpunkten und lassen so ihr Know-How in bestimmten Themenfeldern und mit bestimmten Zielgruppen einfließen – allen voran ihr Wissen in der Förderung von Freiwilligem Engagement. Im Gegenzug greifen sie auf das Wissen und auch die Ressourcen ihrer Kooperationspartner zurück. Und auch hier sind den Möglichkeiten kaum Grenzen gesetzt: Partner reichen von Bibliotheken, Schulen, Altersheimen bis zur Presse oder auch Unternehmen und Stiftungen.

Mehr Generationen Haus

6. Ausblick

Nach einem Blick auf die Angebote und Projekte wurde gemeinsam diskutiert, welche Entwicklungen es gibt und welche Perspektiven sich daraus für die Arbeit vor Ort ergeben können. Im Anschluss stellte die Stiftung Lesen ihre Unterstützungsleistungen vor.

6.1 Entwicklungsperspektiven

Bei den von den Mehrgenerationenhäusern umgesetzten Ansätzen steht der **generationenübergreifende Austausch** durch Leseprojekte im Fokus. Allerdings begegnen sie hier auch immer wieder Herausforderungen: allen voran dem angemessenen Zugang und Umgang mit den verschiedenen **Altersgruppen**.

Kleinkinder und Kinder

Kinder sollten möglichst frühzeitig ans Lesen herangeführt werden. Vor allem spielerische und visuelle Ansätze eigenen sich für Kleinkinder und auch Kinder.

Jugendliche

Oftmals besteht besonders bei Jungen ein Desinteresse an Büchern. Hier ist es besonders wichtig, Lesen mit bestehenden Interessen der Jugendlichen zu verbinden. Neue Medien wie Internet, Apps und E-Books können hier sinnvoll eingesetzt werden. So kann die Lesemotivation gestärkt werden bevor es (auch) um Lesefähigkeiten gehen kann.

Eltern

Eltern spielen eine entscheidende Rolle bei der Lesemotivation ihrer Kinder – durch offene Treffpunkte wie Krabbelgruppen in Bibliotheken können besonders bildungsferne Haushalte mehr einbezogen und für das Medium Buch begeistert werden.

Mehr Generationen Haus

Kinder, Jugendliche und Eltern mit Migrationshintergrund

Hier gilt es, kulturelle und sprachliche Hintergründe der Familien zu berücksichtigen. In anderen Kulturkreisen sind bspw. häufig Erzählungen und Geschichten mündlich überliefert. Lesen wird als Schulaufgabe begriffen und daher im engeren Sinne zu Hause nicht gelebt. Hier können passende Leseprojekte Aufklärungsarbeit leisten und auch die Eltern langsam an das Bücher (vor)lesen heranführen. Viele Mütter oder Väter mit Migrationshintergrund lesen ihren Kindern zudem wenig vor, aus Angst ihnen eine schlechte Grammatik oder Aussprache beizubringen. Hier ist es sinnvoll, den Kindern in der Muttersprache vorzulesen und sie gleichzeitig mit Unterstützung an das Lesen auf Deutsch heranzuführen.

Orale Tradition

Die mündliche Überlieferung oder Oralität bezeichnet im Gegensatz zur Schriftlichkeit, der Literalität, die *erzählende* Weitergabe von geschichtlichen, gesellschaftlichen und religiösen Informationen – insbesondere in Form von Geschichten, Sagen, Mythen und Traditionen. Sie spielt in vielen Kulturkreisen eine große Rolle, insbesondere in jenen, die keine oder erst in Ansätzen eine schriftliche Überlieferung kennen.

Jung für Alt

Der Workshop hat gezeigt: dies ist ein lohnenswerter und spannender, jedoch kein einfacher Ansatz. Für die Arbeit mit älteren, pflegebedürftigen oder auch an Demenz erkrankten Menschen bedarf es eines gewissen Know-Hows und auch der notwendigen Ressourcen. Kinder und Jugendliche, die diesen Zielgruppen vorlesen möchten, sind in der Regel auf eine Begleitung angewiesen. Diese muss wissen und vermitteln können, wie man mit den Zielgruppen und möglichen Krankheitsbildern umgeht. Zudem erfordert der Zugang in der Regel eine Kooperation, bspw. mit Pflegeeinrichtungen. Dies bedarf einer engen Abstimmung über die Integration solcher Angebote und Projekte in den Tagesablauf der kooperierenden Einrichtung. Auch hier müssen die zeitlichen und personellen Ressourcen vorhanden sein.

Mehr Generationen Haus

Lesen für an Demenz erkrankte Menschen

Die **Deutsche Alzheimer Gesellschaft** bestätigt, dass es sich bei an Demenz erkrankten Menschen um eine spezielle Zielgruppe handelt. Da das Krankheitsbild sehr komplex ist, bedarf es im Vorfeld umfassender Informationen und einer im Umgang mit an Demenz erkrankten Menschen erfahrenen Person. Die Alzheimer Gesellschaft begrüßt das Engagement von Schulen bspw. im Zuge von Schulprojektwochen sehr. Hier kommen Jugendliche mit dem Krankheitsbild in Berührung und können viel lernen. Dies ist ebenso wertvoll, wie die Erfahrung, die an Demenz erkrankte Menschen sammeln können, wenn ihnen vorgelesen wird. Wichtig ist, dass auch die Jugendlichen die Möglichkeit haben, ihre Erfahrungen zu reflektieren.

Immer hilfreich sind Informationen und der Austausch von Erfahrungen unter denjenigen, die Angebote und Projekte der Leseförderung anbieten und umsetzen. So entstehen neue Ideen, Ansätze werden weiterentwickelt und ihre Umsetzung gestärkt. Die **Serviceagentur** unterstützt die Vernetzung der Häuser mit zahlreichen Kommunikationsangeboten und Informationsplattformen. So gibt es u.a. ein **Forum im Intranet**, in dem sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Mehrgenerationenhäuser zu thematischen Schwerpunkten, speziellen Angeboten oder möglichen Kooperationen austauschen können. Auch die Serviceagentur selbst steht im Intranet für Fragen und Feedback sowie mit Anregungen und Tipps zur Verfügung. Auch die **Stiftung Lesen** bietet praxisnahe Unterstützungen und Informationen.

Mehr Generationen Haus

6.2 Unterstützung und Information durch die Stiftung Lesen

Die Stiftung Lesen ist eine **operative Stiftung**. Ihr Anliegen ist es, Praktikerinnen und Praktiker mit Informationen, Materialien und Know-How zu unterstützen. Auch die Mehrgenerationenhäuser können auf eine Reihe von Unterstützungsleistungen zurückgreifen. Hierzu gehören maßgeblich:

- Seminare
- Internetangebote
- Publikationen und Materialen
- Netzwerk Vorlesen
- Der „Lehrerclub“

Stiftung Lesen online:
https://www.stiftunglesen.de/
http://www.netzwerkvorlesen.de

Seminare

Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie ehrenamtliche Lesepatinnen und Lesepaten können bspw. an Workshops, Seminaren oder Fortbildungen teilnehmen. Diese „**Vorlese-Seminare**“ werden deutschlandweit und auch online von unterschiedlichen Kooperationspartnern der Stiftung Lesen angeboten. Hier wird interessierten Patinnen und Paten gezeigt, wie Literatur altersgerecht ausgewählt wird, wie eine lesefreundliche Atmosphäre geschaffen werden kann und wie die unterschiedlichen Interessen von Kindern und Jugendlichen ins (Vor-)Lesen eingebunden werden können. Die Angebote reichen von **Einführungsseminaren** über Workshops zur **Interkulturellen Bildung** für Kitas sowie Patinnen und Paten bis hin zu Seminaren über das **Vorlesen mit und für Seniorinnen und Senioren**.

Internetangebot

Interessierte können sich für den **Newsletter der Stiftung Lesen** anmelden und erhalten so immer die neuesten Informationen. Auch die **Jahresberichte** der Stiftung geben Antworten auf Fragen im Bereich der Leseförderung. In der **Presse-Mediathek** sind zudem alle Anzeigen, Bilder, Videos und Audiodateien verfügbar.

Auf der **Internetseite** finden sich Pressemitteilungen u.a. zu neuen Erkenntnissen in der Leseförderung. Zudem findet sich dort eine **Link-Sammlung** zum Thema Leseförderung und Bildung. Gelistet sind bestehende **Netzwerke**, wie bspw. Einrichtungen der Kinder- und Jugendförderung, **Arbeitskreise** für Jugendliteratur, **Internetportale** zur Kinder- und Jugendmedienforschung und verschiedene **bundesweite Kampagnen** wie z.B. „Lesen & Schreiben- Mein Schlüssel zur Welt“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).

Auch spezielle Angebote für **Kinder und Jugendliche** finden sich auf der Internetseite. Hierzu zählen Portale zur Leseförderung von Schulkindern, kindgerechte Lern- und Informationsportale, die eine interaktive Wissensvermittlung anregen sowie Plattformen zum selbstständigen, selbstorganisierten und eigenverantwortlichen Lernen. Zudem gibt es spezielle Ratgeber und Informationsportale für **Erwachsene** z.B. zu erfolgreichen Ansätzen der Leseförderung, Buchempfehlungen und Medienratgeber für Familien, die Eltern unterstützen, ihre Kinder beim Konsum von Medien kompetent zu begleiten.

Publikationen und Materialien

Die Stiftung Lesen bietet eine Reihe von **Publikationen und Materialien** zu verschiedenen Programmbereichen an:

- Familie (z.B. Informationen zu Lern-Apps)
- Schule (Elternbroschüren)
- Lese- und Medienforschung mit neuen Themen und Trends im Bereich der Lese- und Medienforschung
- Kindertagesstätte (z.B. Informationen zu Kinderbuch-Apps und Infoflyer zum Thema „Mein Papa liest vor“)
- Jugend und Freizeit (Informationen zum Leseclub)
- Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit (Public Affairs)

Mehr Generationen Haus

Netzwerk Vorlesen

Interessierte können sich im **Netzwerk Vorlesen** der Stiftung Lesen ehrenamtlich für die Vorlesekultur und den kompetenten Umgang mit Medien einsetzen. Das Netzwerk Vorlesen bietet auf seiner Internetseite Angebote speziell für Haupt- und Ehrenamtliche in der Leseförderung an. Neben einem Vorlese-Newsletter stehen zum Beispiel auch Informationen und Leseempfehlungen zum Thema Vorlesen für Seniorinnen und Senioren zur Verfügung.

Der „Lehrerclub“

Der „**Lehrerclub“** stellt seinen Mitgliedern für ihre Arbeit kostenlos fächerübergreifende Unterrichtsmaterialien, methodisch-didaktische Anleitungen sowie Informationen zu den Projekten und Programmen der Stiftung Lesen zur Verfügung. Der „Lehrerclub“ hat inzwischen bundesweit 27.000 Mitglieder und verfügt über ein breites Netzwerk aus Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der Leseförderung.

Der Stiftung Lesen kann man als Freund (Jahresmindestbeitrag 50 Euro), als Förderer (Jahresmindestbetrag 150 Euro), Partner (Jahresmindestbetrag 500 Euro) und Premiumpartner (Jahresmindestbetrag 1.500 Euro) beitreten.

Mehr Generationen Haus

7. Anhang

Liste der eingeladenen Mehrgenerationenhäuser

Mehrgenerationenhaus	Ansprechperson
Mehrgenerationenhaus Leipzig (Haus Stein-straße e.V.)	Susann Hoch
Mehrgenerationenhaus Bitterfeld-Wolfen	Birgit Wessel
Mehrgenerationenhaus Roßleben	Susanne Kammlodt und Andrea Schröder
Mehrgenerationenhaus Rüthen	Vivienne Kannengießer
Mehrgenerationenhaus Frankfurt / Oder	Stefan Schoerner
Mehrgenerationenhaus Horneburg	Annette Kokott
Mehrgenerationenhaus Pforzheim-Haidach	Barbara Baron-Cipold
Mehrgenerationenhaus Landsberg am Lech	Margarita Däubler und Anke Wilk
Mehrgenerationenhaus Dülmen	Renate Hörbelt
Mehrgenerationenhaus Koblenz	Felicitas Flöthner

Liste anderer Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Institution	Name
BMFSFJ	Gudrun Scheithauer
BMFSFJ	Ursula Kopp
BMFSFJ	Celia Lehmitz
BMFSFJ	Diana Vielitz
Stiftung Lesen	Sabine Uehlein
Stiftung Lesen	Nina Krammig
Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.	Saskia Weiß
Rambøll Management Consulting GmbH	Anna Iris Henkel
Rambøll Management Consulting GmbH	Wenke Niehues
Rambøll Management Consulting GmbH	Fabian Kiessling
Serviceagentur	Ruth Burchard

Mehr Generationen Haus

8. Anlagen

- Stiftung Lesen-Generationen im Dialog
- Orte für generationenübergreifende Leseprojekte
- Steckbriefe der Angebote der Mehrgenerationenhäuser